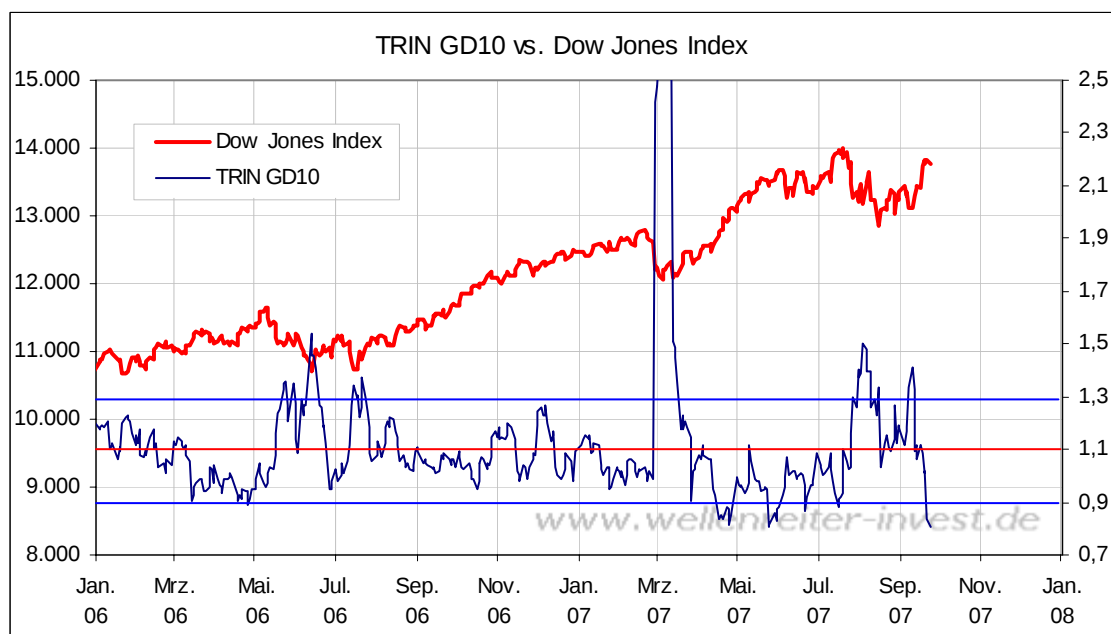


Dienstag, den 25. September 2007

Der TRIN oder Arms-Index ist ein Indikator, der eine Beziehung zwischen der Anzahl der steigenden/ fallenden Aktien sowie dem Volumen, dass mit diesen steigenden/ fallenden Aktien verbunden ist, aufzeigt. Die Ratio steigende zu fallende Aktien wird durch die Ratio Aufwärts- zu Abwärtsvolumen dividiert. Der Index zeigt, ob Volumen in steigende oder fallende Aktien fließt. Wenn mehr Volumen mit steigenden Aktien als mit fallenden Aktien verbunden ist, zeigt der TRIN weniger als 1 an. Geht das Volumen mit den fallenden Aktien, ist der Index größer als 1.

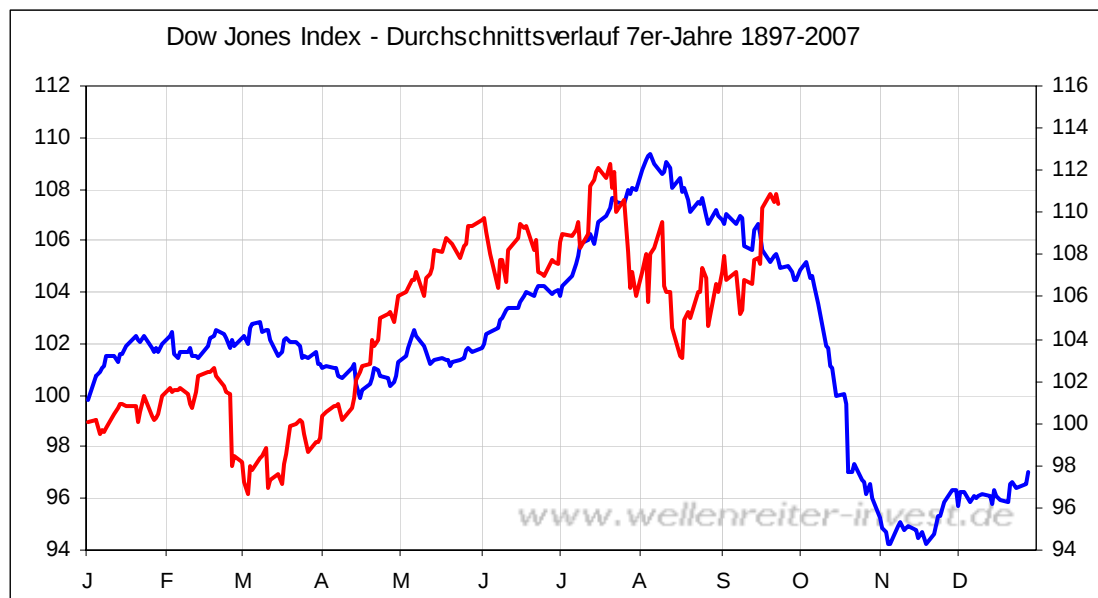


Gegenwärtig befindet sich der Index mit einem Wert von 0,81 auf einem Mehrjahrestief. Das bedeutet, dass deutlich mehr Volumen mit steigenden als mit fallenden Aktien verbunden ist. Das ist prinzipiell bullisch. Allerdings gerät der TRIN in einen historisch überkauften Bereich, bei dem man annehmen kann, dass sich das Verhältnis bald drehen wird. Das bedeutet, dass wieder mehr Volumen in fallende Aktien als in steigende Aktien fließen wird. Doch noch hat keine Umkehr des 10-Tages-Durchschnitts des TRIN stattgefunden.

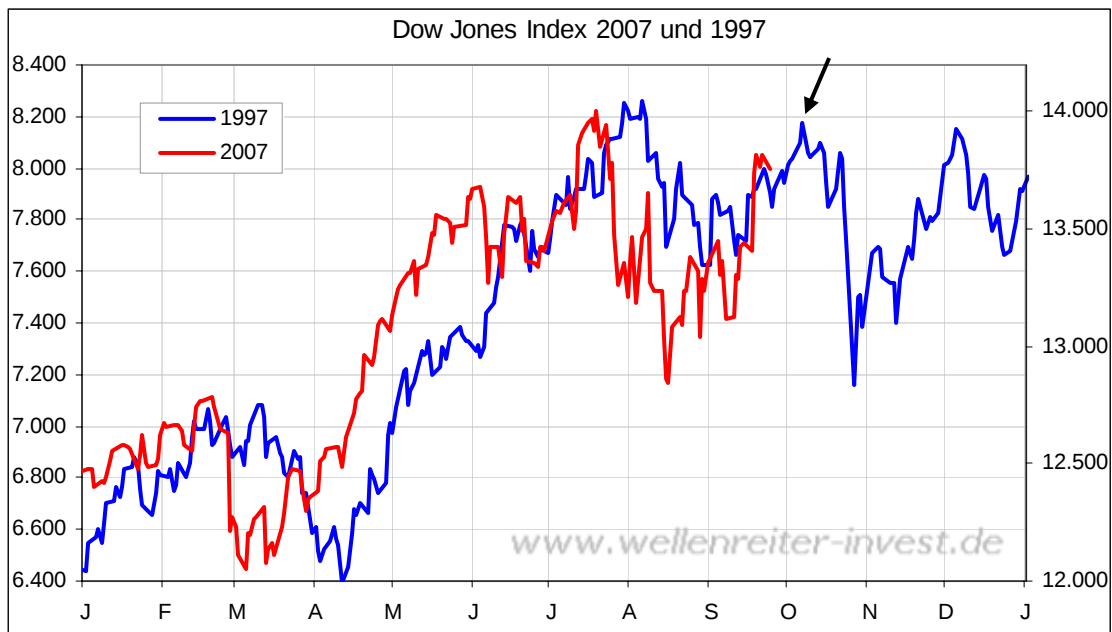
Wie endet ein Oktober in 7er-Jahren? Hier die Liste

1907 – negativ
1917 – negativ
1927 – negativ
1937 – negativ
1947 – positiv
1957 – negativ
1967 – negativ
1977 – negativ
1987 – negativ
1997 – negativ

Der Durchschnittsverlust im Oktober beträgt 8,3%. Selbst wenn man den Crash-Monat Oktober 1987 herausrechnet, beträgt das Minus noch deutliche 6,6%. Der Durchschnittsverlauf eines 7er-Jahres spiegelt diese Zahlen wider.



Unser bereits im Jahresausblick 2007 angesprochener Verlaufsvergleich mit 1997 ist weiterhin eine Option. Man erkennt, dass die Verläufe um etwa 14 Tage gegeneinander verschoben sind.



Das würde bedeuten, dass sich das niedrigere Hoch (siehe Pfeil) sich nicht erst Anfang Oktober, sondern bereits in diesen Tagen entwickeln würde.

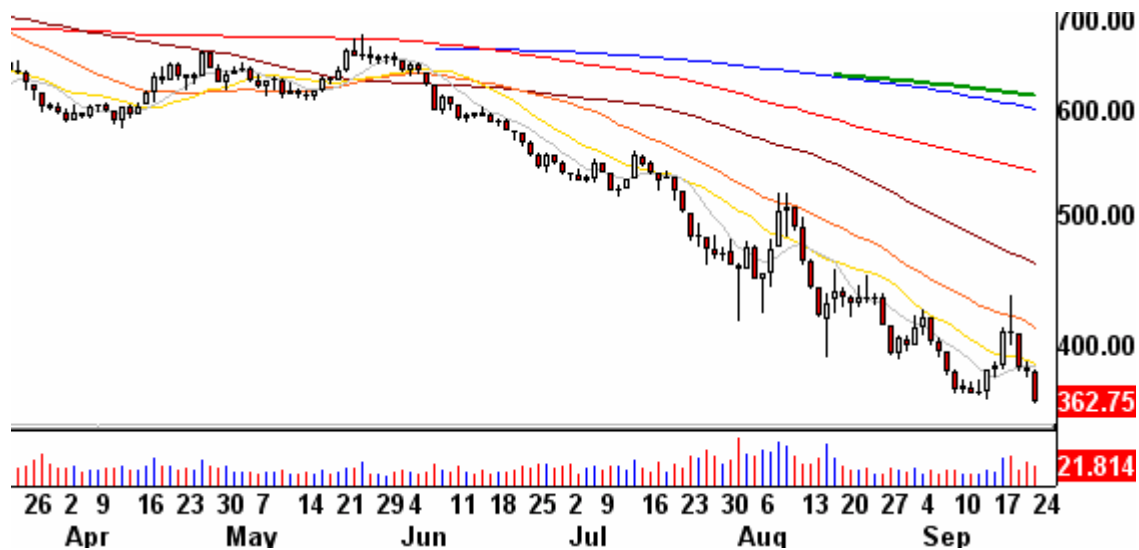
Nachfolgend der Gesamtchart 1996/97 und 2006/2007. Die Verlaufsähnlichkeit besteht bereits seit längerem.



Nach diesen Charts ist eine etwa vierwöchige Abwärtsbewegung mit einem Retest des August-Tiefs wahrscheinlich.

Der US-Hausbau-Index erreichte gestern ein neues Verlaufstief.

US-Hausbau-Index (DJUSHB) Tageschart



Vom Top im Juli 2005 bis heute hat der Index einen Verlust von 68 Prozent erlitten. Wir gehen nach wie vor davon aus, dass die Hausbauer erst zum Jahresende ihren Boden erreicht haben werden.

Zu den Märkten.

1,34 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 464 Mio., das Abwärtsvolumen 870 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 63% vom Gesamtvolumen; 148 neue Hochs standen 50 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.759 Punkten um 61 Zähler niedriger (-0,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.518 Punkten um 8 Zähler niedriger (-0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.668 Punkten um 3 Punkte (-0,1%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 1,2%.

Der Transport-Index endete bei 4.768 Punkten (-1,2%).

Größte Gewinner: Biotech., REITs; Größte Verlierer: Hausbau, Broker

Der T-Bond Future endete bei 110,28 Punkten (110,24).

Crude Öl notiert aktuell bei 80,45 (81,30) und Erdgas bei 6,37 Dollar (6,05).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 78,52 Punkten (78,48).

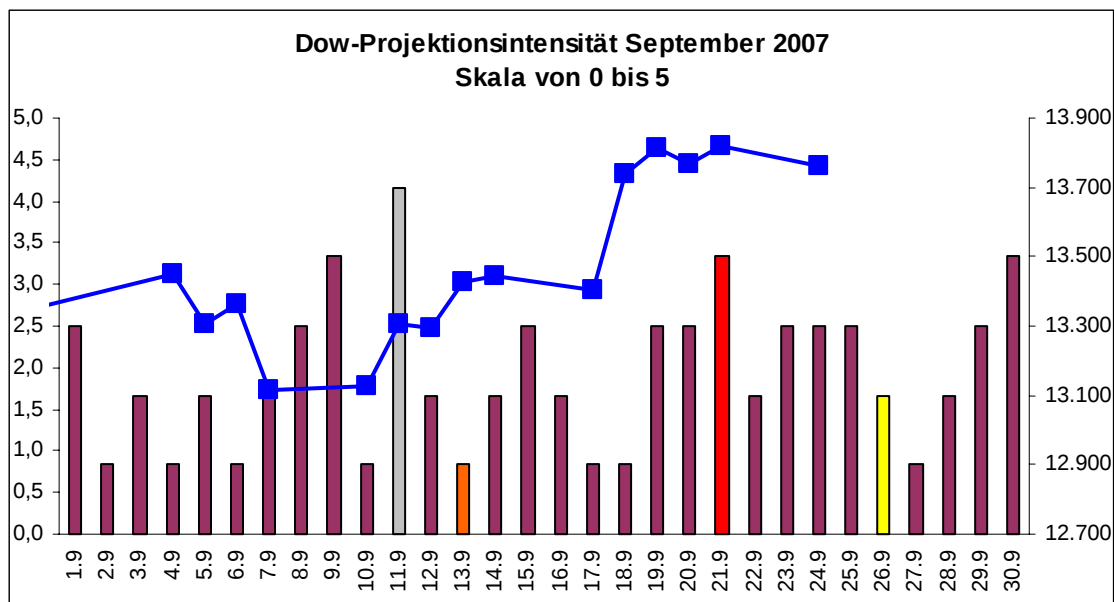
Der Goldpreis notiert aktuell bei 729 Dollar/Unze (732). Gold in Euro bei 517.

Silber befindet sich bei 13,57 Dollar (13,67).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,1% auf 395 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 171 Punkten. Newmont Mining gewann 70 Cent und endete bei 48,26 Dollar.

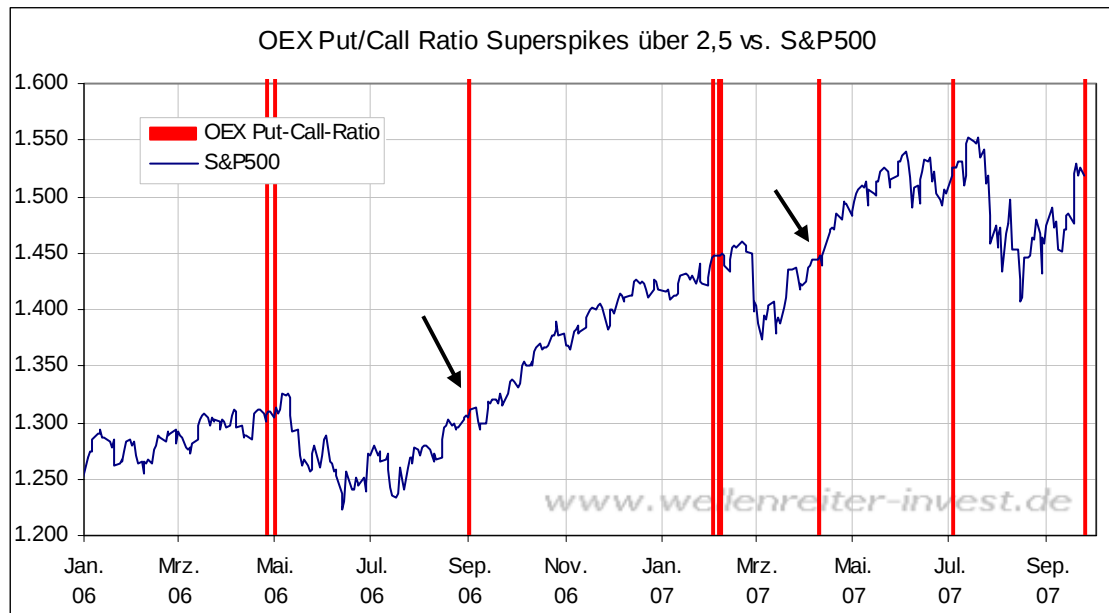
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 2% auf 19,37 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 20,83 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,81. Die OEX-PCR endete bei 2,53. Der ISE schloss mit 162.

Wichtige Zeitprojektionstage für den September: 9.-11.9., 21.9, 30.9



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Sentiment blieb auch am Montag vergleichsweise bullisch. Die Put-Call-Ratio endete bei 0,81 und erreichte damit das niedrigste Niveau seit mehr als zwei Monaten. Hingegen erzielte die OEX-PCR einen Wert von 2,53.



Einzelwerte oberhalb von 2,5 sind selten und zeigen häufig eine berechtigte Angst der Marktteilnehmer im S&P 100 an. Allerdings notiert auch dieser Indikator nicht ohne Ausnahmen, wie die Pfeile auf der obigen Grafik zeigen. Sollte der Indikator allerdings auch in den kommenden Tagen Werte oberhalb von 2,5 zeigen, würde die Wahrscheinlichkeit steigen, dass eine Ausnahme diesmal nicht erwartet werden kann.

Gestern zeigten wir, dass Verfallstage häufig Wendepunkte darstellen. Der Freitag war eine wichtige Zeitprojektion und am Wochenende war Jahreszeitenwechsel. Das Sentiment wird gelassener (die Angst verflüchtigt sich).

Die Indizes befinden sich sowohl aus zeitlicher als auch aus preislicher Sicht an einem wichtigen Punkt. Wenn, dann sollte man an dieser Stelle eine Shortposition wagen. Man sollte sie wegen der relativen Schwäche der Finanztitel auf den S&P 500 beziehen (und nicht etwa auf den Nasdaq 100, der gestern ein neues Jahreshoch markieren konnte). Der Stopp Loss sollte knapp oberhalb von 1540 Punkten für die erste Hälfte bzw. bei 1556 Punkten für die zweite Hälfte angesetzt werden. Wer das nicht möchte, kann immer noch nach einer Schwäche auf eine gescheiterte Rallye und damit auf ein zweites niedrigeres Hoch warten. Der genannte Trade sollte für die kommenden 4 bis 6 Wochen gelten. Wegen der bemerkenswerten Marktintrona sollte man jedoch nur eine kleinere

Position wagen. Die beiden Stopp-Loss-Marken werden durch die beiden oberen blauen Linien auf dem folgenden Chart gekennzeichnet.

S&P 500 Tageschart



Konsequenterweise verändern wir unsere Markteinschätzung auf „kurzfristig bärisch“. Sollte die erste Stopp Loss-Marke angesprochen werden, würden wir die Einschätzung wieder auf neutral bzw. bullisch verändern (je nach Dynamik). Dann wäre ein niedrigeres Tief nicht mehr möglich und die Wahrscheinlichkeit, dass die Märkte auch kurzfristig weiter steigen, recht hoch. Auf der Unterseite erscheint das August-Tief als eine derart bemerkenswerte technische Marktumkehr, dass ein Retest erfolgreich verlaufen sollte. Ich gebe allerdings zu, dass der Gegensatz zwischen hervorragenden technischen Langfristindikatoren und der recht deutlichen Wahrscheinlichkeit einer US-Rezession („Kamin-Effekt“) für mich ein noch nicht gelöstes Rätsel darstellt. In Rezessionen verlieren die US-Indizes mindestens 20% vom Top.

Gold und Öl befinden sich in interessanten technischen Ausgangssituationen, genauso wie der US-Dollar. Heute fand sich im Wirtschaftsteil unserer Tageszeitung ein großer Aufmacher mit „Gold scheint wieder“. Das haben die schon lange nicht mehr geschrieben. Sollten die Aktienmärkte jetzt fallen, dürfte aufgrund der US-Dollar aufgrund der negativen Korrelation zu den Aktienmärkten steigen, was wiederum einen fallenden Goldpreis bedeuten würde. Öl ist saisonal oben und könnte an dieser Stelle ein Top ausbilden. Insgesamt würde eine solche Entwicklung in Richtung unserer These gehen, dass die Fed in den kommenden Monaten Mühe haben dürfte, die Inflationsrate oberhalb der Null-Linie zu halten.

Absacker

Ich hatte im Frühjahr geschrieben, dass die Wahrscheinlichkeit von Streiks bei den US-Autobauern im Herbst 2007 recht groß ist. Bei GM haben die Streiks gestern begonnen.
http://afp.google.com/article/ALeqM5i_VmJZ2eRddeDy0m9USWri_CWEiQ

Ich verwies damals auf eine interessante historische Parallele zur Mitte der 30er Jahre. Die großen Autobauer-Streiks der damaligen Zeit sind Legende. Sie verliefen gewaltsam und leiteten nach einer wirtschaftlichen Erholungsphase eine US-Rezession ein (1937/38).

Robert Rethfeld
Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.